

Die Entwicklung des ländlichen Raumes, und dabei insbesondere die der Dörfer, kann maßgeblich durch das Verhalten und das Engagement der dort lebenden Bevölkerung beeinflusst werden. Die in NRW seit 1996 durchgeführten Dorfaktionstage sollen einen Beitrag hierzu leisten.

Seit den im Jahre 1996 auf Initiative der Verwaltung für Agrarordnung ins Leben gerufenen Dorfaktionstagen wird zahlreichen Dörfern und ländlichen Ansiedlungen in Nordrhein-Westfalen die Möglichkeit eröffnet, unter individuellen Zielvorgaben sich selbst mit ihren Leistungen, ihren Eigenarten, aber auch mit ihren Problemen für einzelne Tage in den Mittelpunkt zu stellen.

Nach der Pilotveranstaltung im Stadtgebiet Sundern (Sauerland) im Herbst 1996 haben in den Jahren 1997, 1998 und 1999 weitere 27 Dörfer die Gelegenheit genutzt, Einheimischen und zahlreichen Besuchern ihre individuellen Entwicklungsvoraussetzungen und Zukunftsüberlegungen zu präsentieren.

Die Anlässe für die Dorfaktionstage waren vielfältig:

- Feierlichkeiten zum Erntedank
- Projektstage der örtlichen Schule
- Jubiläum des Musikvereins
- Traditionelle Dorffeste
- Erstellen eines lokalen Fahrplanes für das 21. Jahrhundert
- Auszeichnung als Bundesgolddorf
- Deutsch-niederländisches Grenzfest
- Einleitung und Durchführung von Bodenordnungsmaßnahmen nach dem FlurbG
- Herausstellen der intakten Dorfgemeinschaft
- Entdeckungsreise durch das Dorf zu Beginn einer umfassenden Dorfplanung
- Abschluss von Dorfentwicklungsverfahren und Dorferneuerungsmaßnahmen

Die Vorbereitung und Durchführung eines solchen Dorfaktionstages soll am Beispiel des Dorfes Osterflierich näher erläutert werden:

Osterflierich in der Stadt Hamm, besteht aus den Bauernschaften Drechen, Kump, Opsen und Pedinghausen. Die Mehrzahl der 730 Einwohner beteiligt sich aktiv am örtlichen Vereinsleben. Im Landeswettbewerb 1997 „Unser Dorf soll schöner werden“ errangen die Osterfliericher eine Silbermedaille. Sie gaben zu erkennen, dass sie das Althergebrachte ihrer Heimat erhalten wollen, ohne neue Entwicklungen zu vernachlässigen. Besonders bei einer größeren Dorferneuerungsmaßnahme in der Ortsmitte von Drechen hat die Bevölkerung von Anfang an mitgeplant. Es war daher selbstverständlich, auch bei der Ausführung der Baumaßnahmen im Frühjahr 1998 kräftig mit anzupacken. Damit der beim gemeinsamen Planen und Tun gefestigte Gemeinschaftssinn auch weiterhin bestehen bleibt, nahmen das Dorf und seine Vereine gemeinsam mit der Stadt Hamm die Gelegenheit wahr, im Herbst 1998 einen Dorfaktionstag durchzuführen. Das Amt für Agrarordnung Soest begleitete - wie schon bei der Dorferneuerung - die umfassenden Vorbereitungen.

In einer Bürgerversammlung im Frühjahr 1998 wurden gemeinsam Anliegen formuliert, die im Dorf „auf den Nägeln brennen“. Die Anliegen wurden Themenbereichen zugeordnet, aus denen durch Gewichtung eine Prioritätenliste entstand. In Osterflierich genießt danach das Thema „Dorf in der Stadt“ (mit den gewählten Unterthemen: Bauen im Außenbereich, Umnutzung, Landflucht) die höchste Priorität. Es folgen die Anliegen „Wir“ (z.B. Gastronomie, Handwerk, Ver- und Entsorgung), „Mobilität“ (z.B. Verkehrssituation, Infrastruktur), „Natur“ (z.B. Landschaftspflege, Biotope), „Geschichte“ (z.B. Dorfchronik, Brauchtum) und „Strukturwandel auf dem Land“ (z.B. Landwirtschaft, Direktvermarktung).

In der Bürgerversammlung bildeten sich verschiedene Arbeitsgruppen. Sie setzten sich zum Ziel, zu bestimmten Themenbereichen/Anliegen Verbesserungsvorschläge zu entwickeln.

Die Versammlung beschloss außerdem, die Gruppenergebnisse zu einem Aktionsplan für Osterflierich zusammenzufassen. Alle Aktivitäten rund um diesen Plan sollen unter dem Motto „Unser Dorf in Bewegung“ stehen. Schließlich wurde auch festge-

legt, dass der Aktionsplan/die Gruppenergebnisse bei dem im Herbst geplanten Dorfaktionstag bekannt gemacht werden.

Die Arbeitsgruppen gingen in den Folgemonaten zu jedem Themenbereich/Unterthema folgenden Fragen nach:

- Wie ist es heute?
- Was wünschen wir?
- Was hindert uns?

Aus den gefundenen Antworten entstanden Handlungsanweisungen, die beschreiben, was zu tun ist und wie es umgesetzt werden kann.

In einem nächsten Arbeitsschritt legten die Gruppen konkret fest, wer, was, mit wem und bis wann tun wird. Alle Gruppenergebnisse wurden daraufhin in einem Aktionsplan für Osterflierich zusammengestellt.



Abb.1: Aktionsplan Osterflierich

Die beabsichtigten Aktivitäten der nächsten Jahre werden dadurch transparent und unterstützt.

Am Dorfaktionstag selber wurde der Plan allen Dorfbewohnern vorgestellt. Er erinnert laufend an die demokratisch erarbeiteten Ziele und hilft wesentlich, bereits geführte Diskussionen dazu nicht immer und immer wieder neu aufzurollen.

Ausrichter des Dorfaktionstages am 10. und 11. Oktober 1998 war die Dorfgemeinschaft Osterflierich. Sie hatte mit der Stadt Hamm und dem Amt für Agrarordnung ein umfangreiches Festprogramm vorbereitet. Die Feierlichkeiten begannen am ersten Tag mit Grußworten und einem Festvortrag. Anschließend konnte die Ausstellung „Osterflierich - ein Dorf in Bewegung“ mit dem Aktionsplan erstmals besichtigt werden. Sie fand reges Interesse und reizte zum Gedankenaustausch. Das Amt für Agrarordnung präsentierte eine eigens für den Festtag erstellte Broschüre „Dorferneuerung in Osterflierich, Stadt Hamm“, die u.a. ausführlich die Entstehung des Aktionsplanes aufzeigt. Den musikalischen Rahmen gestaltete ein Jagdhornbläserchor. Der zweite Tag begann mit einem Erntedankgottesdienst, dem die Preisverleihung für die längste Sonnenblume (2,65 m) im Dorf folgte.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen wechselten Kinderbelustigung mit Handwerksdemonstrationen und Informationen zur örtlichen Landwirtschaft ab. Direkt vermarktende Betriebe boten ihre Produkte feil. Die Lokalpresse und der Sender „Radio Lippe-Welle“ berichteten mehrfach über die ereignisreichen Tage. Die Osterfliericher erhielten für ihre Aktivitäten viel Anerkennung und Lob. Besonders freuten sie sich darüber, dass die im Aktionsplan vorgesehene Bildung einer Krabbelgruppe schon Wirklichkeit geworden ist und regen Zuspruch erhält.

Durch das gemeinsame Tun angeregt, wurde der Aktionstag im November 1998 mit einer sehr gut besuchten Fachleute-Diskussion zum Thema: „Bauen im Außenbereich - Umnutzung ehemals landwirtschaftlicher Gebäude“ fortgesetzt.

Osterflierich ist in Bewegung! Die Umsetzung der im Aktionsplan enthaltenen Zukunftsziele gewinnt dank einer starken Gemeinschaft Gestalt.

Das beachtliche örtliche Engagement und die umfassende Beteiligung der Öffentlichkeit sind die Basis und Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung im Sinne der lokalen Agenda 21.

Die bisherigen Dorfaktionstage zeigen Möglichkeiten auf, Dorfbewohner für die Belange ihres Dorfes zu aktivieren.

Darüber hinaus können Dorfaktionstage verschiedene weitere Aufgaben erfüllen:

- Sie lenken die Aufmerksamkeit auf die Belange des ländlichen Raumes und der hier lebenden Menschen
- Sie bieten Gelegenheit zur Begegnung aller, die sich für Anliegen der Dörfer und des ländlichen Raumes einsetzen.

- Sie tragen zur Bewusstseinsbildung bei und vermitteln „Anregungen“ zum Umgang mit den „Werten“ (z.B. alte Bausubstanz, lokaltypische Bauweisen und -stoffe, heimische Tiere und Pflanzen, Sprache und Brauchtum) in unseren Dörfern.
- Sie machen auf Unterstützungsmöglichkeiten und bestehende Förderungen aufmerksam.

Dabei ist unter den Anliegen des ländlichen Raumes alles zu verstehen, was Leben und Arbeiten in den Dörfern der Zukunft betrifft. Es zählen dazu Fragen der Grundversorgung, der Bildungsangebote, des Wohnens, der Verkehrsanbindung, Energieversorgung und Wasserwirtschaft ebenso wie Zukunftsüberlegungen zur Landwirtschaft, des Handwerks und Gewerbes, des Fremdenverkehrs und des dörflichen Arbeitsplatzangebotes.

Die Dorfaktionstage bestätigen die These, dass Dorferneuerung über die finanzielle Förderung konkreter Maßnahmen hinaus „ein Prozess des gemeinsamen Denkens, Sprechens, Planens und Tuns mit dem Wissen um den Schatz von Tradition und

mit Blick auf die künftige Entwicklung des Dorfes ist“.

So verstanden, ist Dorferneuerung „ein Synonym für eine Geisteshaltung, eine positive Grundhaltung zur Lebenswirklichkeit, eine Sache von Kopf und Herz“, wie es bei der Eröffnung eines Dorfaktionstages ausgedrückt wurde.

Die für und bei den Dorfaktionstagen im gesellschaftlichen Miteinander (z.B. in Arbeitsrunden, Teilnehmergeinschaften und Zukunftswerkstätten) in Gang gesetzten Zukunftsüberlegungen sind auch als „lokale Agenden“ im Sinne der Konferenz der Vereinten Nationen zu Umwelt- und Entwicklungsfragen (Agenda 21, 1992 in Rio de Janeiro) anzusehen.

Die Palette der angestoßenen Aktivitäten und die Fülle der Resultate ermutigen zur Fortführung der Dorfaktionstage. Weitere Städte, Gemeinden, Dorfgemeinschaften und Gruppierungen wollen individuell das erfolgreiche Modell anwenden.

<p><u>Ansprechpartner:</u> Clemens Berens, Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten / Landesamt für Agrarordnung, Castroper Straße 30, 45665 Recklinghausen</p>
